

Jahres - Bericht

über das Königl. Gymnasium zu Brieg

von Ostern 1851 bis Ostern 1852.

I. Lehrverfassung.

Uebersicht der abgehandelten Lehr = Penja.

Prima. Ordinarius der Director.

Religion: Erörterung der Grundbegriffe. Die Hauptlehren des christlichen Glaubens und Lebens nach Luthers Katechismus mit Hervorhebung der von den Schülern weniger verstandenen Materien. Erklärung der Korintherbriefe und einzelner Abschnitte aus andern Paulinischen Episteln, desgleichen aus dem Matthäus und der Apostelgeschichte. Wiederholung der in andern Klassen gelernten Bibelstellen Alten und Neuen Testaments, Beides mit Benutzung des griechischen Textes. 2 St. der Director. — Griechische Sprache: Xenoph. Memorab. lib. III. und IV. Homer's Odys. V, VI, VII. Extemporirt wurden außerdem mehrere Abschnitte aus andern Büchern der Odyssee und der Ilias, memorirt gegen 500 Verse, davon aus Ilias I. circa 350. 4 St. Schriftliche Einübung der wichtigsten syntactischen Regeln nach Buttman, Rost und Krüger. Abwechselnd mit griechisch dicitirten Stellen aus Dichtern und Prosaikern zur augenblicklichen Uebersetzung und Erklärung. 1 St. der Director. — Lateinische Sprache: Cicero's Tuscul. disput. lib. I. II. und der Anfang des III. Buches übersetzt und erklärt 2 St. Livius kursorisch das 23., 24. und ein Theil des 25. Buches gelesen 1 St. Von den Oden des Horat. das 3. Buch, darauf ausgewählte Satyren und Episteln in 2 St. wöchentlich gelesen und erklärt mit jedesmaliger Berücksichtigung des betreffenden Theiles der Metrik. Stylübungen in Exercitien und mündlichen wie schriftlichen Extemporalien und freien Arbeiten 2 St. Prof. Kaiser. — Deutsche Sprache: Mündliche Uebungen in Begriffsbestimmungen, besonders auch sinnverwandter Wörter und im Disponiren gegebener Gedanken. Schriftliche freie Arbeiten. Gelesen wurden Schiller's Braut von Messina, Leisewitz: Julius von Tarent und Göthe's Iphigenia auf Tauris 2 St. Prof. Kaiser. — Deutsche National-Literatur: Von Luther bis Göthe. Hauptmomente aus der Geschichte derselben; Kenntniß der bedeutendsten Schriftsteller und ihrer Werke nebst Proben, die zum Theil zur Uebung im Auffassen und Wiedergeben benutzt wurden. Daneben Uebungen im deutschen Styl. Beurtheilung der über die am Ende der Rubrik genannten Thematata gelieferten Aufsätze. 2 St. der Director. — Französische Sprache: In einer St. schriftliche Arbeiten, Exercitien und freie Arbeiten, in einer St. Lectüre. Boileau: Part poétique und aus Menzels Handbuche die Abschnitte de l'Allemagne und de l'Italie von M. de Stael-Holstein. Prof. Schönwälder. — Mathematik: Stereometrie und ein Theil der Lehre von den Kegelschnitten. In der Arithmetik Wiederholung der einfachen und quadratischen Gleichungen, sodann die kubischen Gleichungen. Schriftliche Lösung gegebener Aufgaben. 4 St. — Physik: Beendigung des Galvanismus, sodann Magnetismus, Electromagnetismus und Thermoelectricität. Das Wichtigste aus der Chemie, Statik, Hydrostatik und Aerometrie. 2 St. Oberlehrer Hünze. — Geschichte: Die ältesten asiatischen Reiche: Assyrien, Babylonien, Medien, Persien. Darauf Palästina, Phönizien, Aegypten, Kl. Asien, Griechenland, und Makedonien. Repetitionen der mittlern und neuern Geschichte. 2 St. — Geographie in 1 St. Politische Geographie von West- und Süd-Europa. Prof. Schönwälder. — Philosophische Propädeutik: Die Logik; Wiederholung der Psychologie. 2 St. Prof. Schönwälder.

Secunda. Ordinarius Prof. Kaiser.

Religion: Die Schüler dieser Klasse sind mit Prima vereinigt. — Griechische Sprache: Plutarch's Timoleon, sodann aus Herod. lib. VI. c. 94 bis Ende des Buches. 2 St. Homer's Odys. lib. IV., V., VI. übersetzt und grammatisch und sachlich erklärt mit Vorausschickung des Nöthigen aus der Prosodie und über die Eigenthümlichkeiten des epischen Dialektes. 2 St. Grammatik nach Buttman mit mündlichen und schriftlichen Uebungen im Uebersetzen. 1 St. Prof. Kaiser. — Lateinische Sprache: Die Andria des Terentius übersetzt und erklärt. Hierauf die 1., 2., 3., 5., 7., 8. und 9. Ekloge Virgil's und der Heautontimorumenos des Terent. 3 St. Prof. Kaiser. Die 4 Catilinarischen Reden des Cicero, Sallust's Catilina, Cicero's Cato M. Grammatik nach Zumpt nebst Extemporalien, alle 14 Tage ein Exercitium. 6 St. Dr. Zittler. Virgil's Aen. lib. VII bis v. 600, davon wurden circa 500 Verse memorirt. Abwechselnd mit Uebungen im Deutschen. 1 St. der Director. — Deutsche Sprache: Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit; Uebungen im freien Vortrage vom Nacherzählen gelesen und gehörter Vorträge bis zur Bearbeitung leichter Themata. Gelesen wurden: Herrmann und Dorothea von Göthe, Wilhelm Tell von Schiller. 3 St. Dr. Döring. — Französische Sprache: Voltaire's Charles XII. liv. VIII. Aus Ségur's histoire de Napoléon et de la grande armée. Liv. I. Grammatik nach Hirzel. Alle 14 Tage ein Exercitium. 2 St. Dr. Zittler. — Hebräische Sprache: Formenlehre nach Gesenius, verbunden mit mündlichen und schriftlichen Uebungen im Dekliniren und Conjugiren. Aus dem Hebräischen ins Deutsche wurden übersetzt aus Maurer's praktischem Cursus über die hebräische Formenlehre die unvollkommenen und die vollkommenen Bildungen, aus Gesen. hebräischem Lesebuche I. Mos. c. 1 — 2, 22, 18 — 41, Buch der Richter c. 13 — 16. 2 St. G. E. Mende. — Mathematik: Repetition und Ergänzung des Pensums von Tertia; hierauf in der Geometrie Beendigung der Planimetrie, in der Arithmetik die Lehre von den Potenzen und Wurzeln, die Gleichungen des ersten und zweiten Grades und die Progressionen. Uebungen im Auflösen geometrischer Aufgaben. 4 St. — Physik: im Sommer die Aerometrie, Akustik und Wärme. 1 St. Oberlehrer Hünze; von Michaelis an: die Wärmelehre. 1 St. G. E. Künzel. — Naturgeschichte: Botanik. Die Grundzüge des Linneischen und Jusseuschen Pflanzensystems und Nomenklatur; im Sommer Kenntniß der einheimischen Pflanzen mit Demonstrationen an lebenden Exemplaren. 1 St. Prof. Kaiser. — Geschichte 2 St.: Die neuere Geschichte von der Entdeckung Amerika's und der Kirchenreformation bis zur französischen Revolution. 1492 — 1789. — Geographie: Die Geographie von Australien und Amerika vom physikalischen und politischen Standpunkte nebst historischer Entwicklung der jetzigen Staaten Amerika's. 1 St. Dr. Döring.

Tertia. Ordinarius Prof. Schönwälder.

Religion: Historischer Cursus. Heidnische und jüdische Religion. Kenntniß der Bibel. Das Leben Jesu und die Gründung der christlichen Kirche nach dem Evangelium Luca und der Apostelgeschichte. Kurzer Ueberblick der Kirchengeschichte. 2 St. Prof. Schönwälder. — Griechische Sprache: Xenoph. Anabasis III., 1 §. 15 — V., 15. Grammatik: Verba auf μ und die häufiger vorkommenden unregelmäßigen Verba; Repetition der ganzen Formenlehre. Das Wesentliche der Syntax wurde an die Lektüre angeknüpft. Exercitien, Extemporalien. 5 St. Dr. Brix. — Lateinische Sprache: In 2 St. schriftliche Uebungen, wöchentlich ein Exercitium und ein Extemporale. 2 St. Lektüre: Caesar's Commentar. de bello Gall. lib. VI. — VII., 50. 1 St. loci memoriales aus der Sammlung von Gofrau n. 72 — 100. Prof. Schönwälder. Ovid's Metamorphos. II., — 325 VI, 146 — 387, VII, 1 — 452. Einige Abschnitte wurden memorirt. 2 St. Prosodie, Bau des Hexameters und Pentameters mit Uebungen verbunden 1 St. Dr. Brix. — Loci grammatici über die Casus und den Coniunctivus — § 110 in Putzke's Grammatik, jedesmal 3 — 4 wurden erklärt und memorirt. Bisweisen Uebung im Deutschen. 1 St. der Director. — Deutsche Sprache: Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit: Erzählungen, Schilderungen, Bearbeitung von Sprichwörtern, leichtern Abhandlungen, im zweiten Halbjahre mit Anleitung zum Disponiren. Uebungen im Deklamiren und im freien Vortrage. Gelesen und erklärt wurden mehrere Gedichte von Schiller. 3 St. Dr. Döring. — Französische Sprache: Fénelon's Télémaque lib. 3 und 5. Grammatik nach Hirzel. Alle 14 Tage ein Exercitium. 2 St. Dr. Zittler. — Mathematik: die ebene Geometrie bis incl. der Kreislinie. In der Arithmetik:

Wiederholung der bürgerlichen Rechnungsarten und der Rechnung mit Dezimalbrüchen, sodann die Buchstabenrechnung, die Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel und die Lehre von den Verhältnissen und Proportionen. Die meisten der durchgenommenen Sätze wurden zu Hause ausgearbeitet, außerdem erhielten die Geübtern Aufgaben und Lehrsätze zur Bearbeitung, 4 St. — Physik: Beendigung der Statik, sodann die Hydrostatik, Aerometrie und Akustik, 1 St. Oberlehrer Hinze. — Naturgeschichte: Allgemeine Uebersicht der Naturprodukte. Im Sommer Botanik und die wirbellosten Thiere, im Winter Mineralogie 2 St. Gymnasiallehrer Holzheimer. Geschichte: Geschichte der Israeliten, Griechen, Macedonier, Römer 2 St. Prof. Schönwälder. Geographie: Allgemeine Uebersicht der topischen und physikalischen Verhältnisse Europa's; specielle Geographie von Deutschland und dem preussischen Staate. 1 St. Dr. Döring.

Quarta. Ordinarius Dr. Brix.

Religion: Der lutherische Katechismus. Memorirt wurden Bibelsprüche und einige Lieder. 2 St. Prof. Schönwälder. — Griechische Sprache: Formlehre bis incl. der Verba auf μ . Veseübungen so wie mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus dem Übungsbuche von Fr. Spieß 5 St. Dr. Zittler. — Lateinische Sprache: Grammatik nach Putzke, die gesammte Syntax. Wöchentlich ein Exercitium, öfter Extemporalien. Gelesen wurde aus Jakob's Res Athen., Sicil., Hispan., Massil., von den Erzählungen aus Cicero Cap. 1 ganz und das meiste aus Cap. II. 7 St. Dr. Brix. — Cornel. Nep.: Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Thrasybulus, Conon, 2 St. Dr. Zittler. — Deutsche Sprache: Wiederholung und Einübung der Satzlehre. Die Lektüre des deutschen Lesebuchs bezweckte richtiges und genaues Verständniß des Gelesenen und als Frucht davon das Schönlesen. Mehrere Gedichte wurden memorirt. Deklamationsübungen. Alle 14 Tage eine deutsche Arbeit: Erzählungen, Beschreibungen, freie Bearbeitungen; Einübung der Formlehre bis zu den regelmäßigen Verben. Von Weihnachten an Lektüre der Erzählungen im Ahn'schen praktischen Lehrgange 2 St. Dr. Brix. — Rechnen: Nach mehrmonatlicher Wiederholung der Brüche und des Nöthigen aus der Lehre von den Verhältnissen und Proportionen und der sich darauf gründenden bürgerlichen Rechnungsarten — von den kaufmännischen Rechnungen, die Gewinn- und Verlust-Rechnung nach Prozenten, die Termin-Rechnung und die Diskonto- und Rabatt-Rechnung, so wie Einiges über Wechsel- und die Mischungs-Rechnung. Uebung im Kopfrechnen meist in jeder Stunde. 2 St. Gymnasiallehrer Holzheimer. Naturgeschichte: Wie in Tertia, jedoch der Quarta angemessen. 2 St. G. L. Holzheimer. — Geschichte: Im ersten Halbjahr alte Geschichte besonders der Griechen, Macedonier und Römer; im zweiten Halbjahr: Geschichte der deutschen Stämme und des deutschen Reiches 2 St. — Geographie: die außereuropäischen Erdtheile vom topischen Standpunkte 1 St. Dr. Döring. — Zeichnen: 2 St. — Schreiben: 1 St. nach Vorle-geblättern. Gymnasiallehrer Holzheimer.

Quinta. Ordinarius Gymnasiallehrer Mende.

Religion: Das erste und dritte Hauptstück des lutherischen Katechismus vornämlich durch biblische Sprüche, biblische Lehrabschnitte und Geschichten in Verbindung mit Kirchenliedern erläutert 2 St. Gymnasiallehrer Mende. — Lateinische Sprache: Vervollständigung des Pensums der Sexta. Das Wichtigste aus der Syntax, insbesondere der Casuslehre nach Putzke's Grammatik. Exercitien und Extemporalien. Aus Jakob's lat. Elementarbuches Theil 1 wurden schriftlich und mündlich übersezt: Vorübungen p. 1 — 17; 52 Fabeln p. 17 — 28. Einiges aus der Mythologie p. 32 — 41, Erzählungen von berühmten Personen des Alterthums p. 41 — 54. 7 St. Gymnasiallehrer Mende. Wiederholung und Einübung der Formenlehre so wie der Hauptregeln aus der Casuslehre 2 St. Dr. Brix. Deutsche Sprache: die Lehre von der Biegung der Begriffswörter, vom einfachen, erweiterten und zusammengesetzten Satze; Lese- und Deklamationsübungen, Dictate und Aufsätze 4 St. Gymnasiallehrer Mende. — Rechnen: Wiederholung der Brüche; die Lehre von den Verhältnissen und Proportionen. Einfache und zusammengesetzte Regelbetri 4 St. Dr. Zittler. — Physik: Elemente der Naturlehre. Erklärung der wichtigsten und bekanntesten Naturerscheinungen 1 St. Oberlehrer Hinze. — Naturgeschichte: Allgemeine Uebersicht der Naturprodukte und darauf die Beschreibung der wichtigern Erzeugnisse des Pflanzen- und Thierreichs 2 St. G. L. Holzheimer. — Geschichte: Geschichte des

preussischen Staates vom biographischen Standpunkte 2 St. Dr. Döring. — Geographie: Europa mit Ausnahme von Deutschland 2 St. G. L. Künzel. — Zeichnen: 2 St. — Schreiben: 3 St. Nach Vorlegeblättern. G. L. Holzheimer.

Sexta. Ordinarius Gymnasiallehrer Künzel.

Religion: Die Schüler dieser Klasse sind mit Quinta vereinigt. — Lateinische Sprache: Einübung der Formenlehre bis incl. der unregelmäßigen verba und mündliche und schriftliche Uebungen im Uebersetzen nach dem lateinischen Elementarbuch v. Schwarz und Wagler. 10 St. G. L. Künzel. — Deutsche Sprache: Uebungen in der Orthographie, im Deklamiren, Lesen und mündlichen Erzählen. Einiges aus der Satzlehre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit 4 St. G. L. Künzel. — Rechnen: Wiederholung und Einübung der Species mit unbenannten und benannten Zahlen. Bruchrechnung und Regeldetri mit Brüchen nach dem methodischen Leitfaden von Koppe 4 St. G. L. Mende. — Naturgeschichte: Wie in Quinta, jedoch der Sexta angemessen. In dieser wie in den vorigen Klassen wurden so weit als möglich die beschriebenen Gegenstände theils in Wirklichkeit, theils in naturgetreuen Abbildungen vorgezeigt und damit die nöthigen Belehrungen verbunden 2 St. G. L. Holzheimer. — Geschichte: Biographien aus der römischen Geschichte 2 St. Dr. Döring. — Geographie: die geographischen Grundbegriffe und allgemeine Erdübersicht, dann die Geographie von Deutschland und dem preussischen Staate 2 St. Dr. Döring. — Zeichnen: 2 St. Schreiben: 3 St. Nach Vorlegeblättern. G. L. Holzheimer.

In der **Extra-Klasse** wurden die vom Griechischen dispensirten Schüler wöchentlich in 5 St. unterrichtet. In der **Mathematik**: Geometrische Anschauungslehre, hierauf Aufgaben aus der ebenen und körperlichen Geometrie und aus der Physik, angewendet auf Fälle des gewöhnlichen Lebens. Jede Woche schriftliche Arbeiten 2 St. — In der **Physik**: Beendigung der Lehre von den luftförmigen Körpern, sodann die Akustik, Wärme und Licht. 1 St. — In der **Chemie**: die ganze Chemie der unorganischen Körper und Einiges aus der Chemie der organischen Körper und aus der Physiologie. Aus dem Vorgetragenen wurde von den Schülern das Wichtigste zu Hause ausgearbeitet 2 St. Oberlehrer Hünze.

Der **Religionsunterricht der katholischen Schüler** wurde vom Herrn Kapellan Winkler in 2 Abtheilungen ertheilt. In der ersten Abtheilung, welche die Schüler aus den drei oberen Klassen enthält, wurde in 1 St. wöchentlich wiederholt: die Lehre über natürliche und geoffenbarte Religion, die Erkenntnisquellen des Glaubens, die Lehre der christkatholischen Kirche, (Hierarchie, Infallibilität, Sinn des Sages: extra ecclesiam nulla salus), die Lehre über Gott, seine Eigenschaften, Trinität, über die Engelwelt — nach Siemers Handbuch. Vorgetragen wurde nach demselben Handbuche die religiöse Geschichte der Menschen, von ihrer Erlösung, von der Gnade und den Gnadenmitteln, den heil. Sakramenten, über die letzten Dinge des Menschen, und bei der Glaubenslehre kürzer oder ausführlicher, je nach dem Objekt, das Betreffende aus der Moral, besonders die Lehre über Gottesdienst, Ceremonien, Verehrung der Heiligen, ihrer Bilder, ihrer Reliquien. In der 2ten St. aus der Kirchengeschichte nach Martin: Wiederholung des früher Vorgetragenen über Verbreitung des Christenthums, über Christenverfolgungen, ferner von den Bestreibern des Christenthums, von Schismen und Häresien überhaupt (Mehreres dictirt), ebenso über Cultus und h. Zeiten der ersten christlichen Zeit, über Mönchtum, dessen Wirksamkeit, über christliche Orden, Klöster, Franziskaner, Dominikaner, Jesuiten und deren Schicksale; gelegentlich wurden angeregt Vorträge über Jansenismus, ebenso über Cölibat des Clerus, dessen Geschichte, zumal in Gregor's des 7. Zeit; dessen Wirken und Streit mit Heinrich 4. — In der 2ten Abtheilung: in 1 St. Wiederholung und Erklärung der Artikel des christkatholischen Glaubensbekenntnisses, die Lehre von den heiligen Sakramenten nach Dntrup's Katechismus. In der 2. St. Wiederholung aus der biblischen Geschichte des Alten und Neuen Testaments; gelegentlich über kirchliche Zeiten und deren Geist. Von Weihnachten ab noch in einer besondern Stunde Unterricht für die sogenannten Confirmanden.

Der **Religionsunterricht der jüdischen Schüler** wurde vom Herrn Rabbiner Dr. Landsberger in 3 Abtheilungen ertheilt. In der 1sten Abtheilung (Primaner und Sekundaner) wurde in wöchentlich 1 St. der Unterricht in der jüdischen Geschichte fortgesetzt, von der Unabhängigkeit Palästinas unter Makkabäischen Fürsten bis zur Sammlung der Talmude 130 vor Ch. bis 455 n. Ch.

damit wurde eine Beleuchtung der damaligen religiösen Zustände und der weitem Entwicklung des Studententums verbunden. In der 2ten Abtheilung, aus Tertianern und Quartanern bestehend, wurde ebenfalls in wöchentlich 1 St. über Buße, Gebet, Feier-, Fest- und Fasttage und deren Entstehungsgeschichte vorgetragen. Die 3te Abtheilung (Quintaner und Sextaner) wurde in wöchentlich 2 St. von den jüdischen Religionsquellen (Bibel, Mishna, Talmud) und den gegen Gott zu erfüllenden Pflichten unterrichtet.

Den Vorbereitungsunterricht der evangelischen Confirmanden ertheilten die Herr Pastor prim. Herzog und Archidiaconus Bergmann vom Februar bis Juli im Lokale des Gymnasiums, jeder wöchentlich in 2 Stunden.

Der **Gesangunterricht** wurde vom Herrn Musikdirektor Reiche wöchentlich in 3 St. und in 3 Abtheilungen ertheilt. In der ersten Abtheilung, bestehend aus den geübtern Schülern aller Klassen, wurden vierstimmige Choräle, Lieder, Motetten und die Chöre aus dem Oratorium „das Weltgericht“ eingeübt. Die Sopranisten und Altisten der ersten Abtheilung übten drei- und vierstimmige Lieder aus dem Sängerbain von Erk und Greef und hatten Vorübungen für die Stunde der ersten Abtheilung. Die schwächern Schüler der drei untern Klassen erhielten wöchentlich in 1 St. Unterricht in den Elementen des Gesanges, wobei die Notentafeln von Fr. Silcher gebraucht wurden; außerdem übten sie zweistimmige Lieder aus dem Sängerbain und Choräle.

Die **Turnübungen** wurden an 4 Tagen in den Nachmittags- oder Abendsunden von dem Herrn Oberlehrer Hünze geleitet.

I. Deutsche Thematata in der Ersten Klasse im Jahre 1851 — 52.

Außer den bei dem Hauptlehrer der deutschen Lektionen bearbeiteten Aufgaben wurden von dem Unterzeichneten folgende gestellt und mit Ausnahme der bezeichneten sämtlich bearbeitet:

1. Veranlaßt durch die Enthüllung des National-Denkmal's Friedrich des 11. zu Berlin am 31. Mai 1851 — entweder:
 - a) Warum ist es Pflicht, das Verdienst großer Männer durch Denkmäler zu ehren? oder:
 - b) Worin müssen diese Denkmäler bestehen, oder wie beschaffen sein, wenn sie dem Zweck entsprechen sollen? oder:
 - c) Gedanken und Empfindungen eines Brieger Gymnasiasten vor dem Friedrichsdenkmale. (Wurde nicht gewählt.)
2. In wie weit haben wir — Schüler — bei unserem Thun und Lassen das Urtheil des Publikums zu berücksichtigen?
 - a) Was hat bei der Wahl meines Berufes den Ausschlag gegeben? oder:
 - b) Schilderung der äußern Lage und des innern Zustandes eines dem Verfasser bekannten Jünglings oder Mannes, der seinen Beruf verfehlt hat.
3. Nur der gute Mensch kann wahrhaft heiter sein.
4. Warum kann die Schule den Schülern das Tabakrauchen nicht erlauben?
5. Böse Geschwätze verderben gute Sitten. 1. Cor. 15, 33.
6. Woher die Schüchternheit und Befangenheit angehender Redner, und was giebt es für Mittel sie zu überwinden? Veranlaßt zunächst durch Xenoph. Memorabilien, III, 7.
7. Wie müssen die Privatübungen der Schüler im freien Vortrage eingerichtet sein und angestellt werden, wenn sie ihrem Zwecke vollkommen entsprechen sollen? (In Beziehung auf den in den beiden obern Klassen früher bestandenen und neu zu bildenden Rede-Verein.)
8. Mehrseitige Betrachtung des Gedankens, daß viele Menschen die Naturschönheiten ferner Länder nicht kennen lernen.
9. Warum ist die Hospitalität mehr eine Tugend des Alterthums als der neuern Zeit?
10. Im Maturitäts-Examen soll der Schüler nicht zeigen, was er weiß, sondern was er kann. Was heißt das? und in wiefern ist es wahr?
11. Gang zur Bequemlichkeit, einer der größten Feinde der heutigen Jugend.
12. Worin ist die innere Befriedigung begründet, die mir der Kirchenbesuch gewährt? Aus der eigenen Erfahrung zu beantworten. Oder:
13. Zum sonntäglichen Besuche der Kirche sollte Jeder Zeit haben, oder sich nehmen.

II. Die in Secunda beim Dr. Döring bearbeiteten deutschen Themata:

1. Möchte ich lieber in der Stadt oder auf dem Lande leben?
2. Die Natur, eine Offenbarung Gottes.
3. Ueber die Wahl des Umganges.
4. Die nachtheiligen Folgen der Entdeckung Amerika's.
5. Ein Tag aus dem Ferienleben.
6. Ueber das Verwerfliche des Sklavenhandels.
7. Die Zukunft des Müßiggängers.
8. Gedanken und Empfindungen beim Beginn des Herbstes.
9. Ueber die Wichtigkeit eines guten Rufes.
10. Woburch wurde Gustav Adolf zur Theilnahme am 30jährigen Kriege bewogen.
11. Was ist von dem Ausspruche zu halten: solamen miseris, socios habuisse malorum?
12. Ueber die Bedingungen einer wahren Freundschaft.
13. Lokale Schilderungen aus Göthe's „Herrmann und Dorothea.“
14. Ueber die Vorbereitung auf die Lehrstunden.
15. Die Geschichte der Vertriebenen in Göthe's „Herrmann und Dorothea.“
16. Was haben wir zu thun, um mit unserer jedesmaligen Lage zufrieden zu sein?
17. Die Urgeschichte der Waldstädte, nach Schillers Tell.



II. Verordnungen der vorgesetzten Behörden

aus dem Jahre 1837.

- Den 7. April Cirkular-Befugung: Auf die von musikalisch-technischer Seite bei dem Königl. Ministerium der geistl. Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten in Anregung gebrachte Erwägung, daß beim öffentlichen Gesangunterricht nicht immer die gehörigen Sanitätsrückichten beobachtet werden, hat das betreffende Ministerium das Gutachten der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinal-Wesen erfordert, und diese sich dahin ausgesprochen: daß die Stimmen in der Mutations-Periode vom 14. — 18. Lebensjahre geschont, der Unterricht nicht vor dem 7. Jahre begonnen, und im Kindesalter nicht auf eine ganze Stunde ausgedehnt werden müsse. Zur Nachachtung für die Direktion.
- Den 14. April. Bestätigung der mit dem Ober-Lehrer Hünze über die Stundenzahl des ihm beim Gymnasium übertragenen Turnunterrichts aufgenommenen Kontrakt-Verhandlung und Anfrage, ob sich nicht zur Fortsetzung gymnastischer Uebungen auch im Winter ein geeignetes Lokale ermitteln oder einrichten lasse.
- Den 14. April. Behufs der Erwirkung des für den Gymnasial-Gesanglehrer Reichle beantragten Titels eines Königl. Musikdirektors wird in Berlin noch ein von dem Direktor ausgestelltes Zeugniß und darin eine ausführliche Darstellung seiner Leistungen als Gesanglehrer und Dirigent verlangt, nebst den in neuerer Zeit von ihm componirten Arbeiten.
- Den 5. Mai Cirkulare. Zum Ersatz der zugleich mit den Conduitenlisten wegfallenden Nachrichten über die persönlichen und dienstlichen Verhältnisse soll nach Anordnung des Herrn Unterrichts-Ministers am Ablauf jedes Jahres, spätestens bis zum 15. Januar des neuen J. ein Nachweis über die Direktoren und Lehrer der Gymnasien, Schullehrer-Seminarien und sonstigen höhern Unterrichts-Anstalten eingereicht werden, und zwar nach den in dem beigefügten Schema bezeichneten Rubriken und Kategorien. Am Schlusse dieser Nachweisung sollen auch die im Laufe des vergangenen Jahres ausgeschiedenen Schulamts-Candidaten mit Angabe der erhaltenen Anstellung etc. aufgeführt werden.
- Den 2. Juni Cirkulare. Die durch das Bedürfniß gebotenen Abweichungen von dem der Verordnung vom 24. Oktober 1837 beigegebenen Lehrpläne sollen in dem zur Bestätigung für das Schuljahr eingereichten Lehrpläne jedesmal hinreichend motivirt werden.
- Den 20. Juni Cirkulare. Empfehlung der bei C. Drexel und Comp. in Breslau erschienenen Wandkarte von Schlesien, entworfen von G. Adamy.
- Den 20. Juni. Die zwei auf silberne Platten gravirten fürstlichen Siegel und ein in Del gemaltes Bildniß der heiligen Hedwig, die bisher im hiesigen Königl. Stiftsamte aufbewahrt gewesen, werden dem Gymnasium überwiesen: die Siegel zur Aufbewahrung in der Bibliothek, das Gemälde zur Aufstellung im Betsaale neben den andern der Diastenzzeit angehörenden Bildnissen.
- Den 4. Juli. Die Dauer der diesjährigen Sommerferien vom 12. Juli bis 9. August wird genehmigt.

Den 27. Juli. Von den für das J. 1851 zur Unterstützung der Gymnasiallehrer der Provinz Schlesien aus Staatsmitteln überwiesenen 5500 Rtl. erhalten mit hoher Ministerial-Genehmigung vom 22. d. Prof.

Professor Schönwälder 50 Rtl.

Oberlehrer Hinze . . . 40 Rtl.

Lehrer Mende 40 Rtl.

Lehrer Dr. Brix . . . 40 Rtl.

Lehrer Holzheimer . . 36 Rtl.

Den 2. August. Seitens des Königl. Ministeriums der g. Unterrichts- und M. Angelegenheiten ist mittels Erlasses vom 17. Juli No. 13712 dem Gesanglehrer C. E. Reiche das Prädikat eines Musikdirektors beigelegt worden, und soll das ihm hierüber erteilte — beifolgende — Patent demselben in geeigneter Weise behändigt werden.

Den 4. August. Empfehlung des von Dr. A. Krönig in Berlin seit Anfang dieses Jahres in monatlichen Hefen erscheinenden Journals, enthaltend die wichtigsten Abhandlungen des Auslandes auf dem Gebiete der Physik und der physikalischen Chemie, in vollständigen Uebersetzungen. Jahrgang 9 Zht.

Den 19. August. Frage, welchen Gymnasial-Klassen die unter der gegenwärtigen Frequenz sich befindenden 39 katholischen Schüler angehören, und ob der katholische Religionsunterricht in 2 Abtheilungen genügend erteilt werden könne.

Den 27. August. Cirkulare. Mit dem 1. Oktober tritt an die Stelle der bisherigen Centralbildungs-Anstalt für Lehrer in den Leibesübungen eine für das Ressort des Königl. Kriegs-Ministeriums und des Königl. Ministeriums der geistlichen Unterrichts- und M. Angelegenheiten gemeinschaftlich eingerichtete Central-Turnanstalt in Wirksamkeit. In einem jedesmal vom 1. Oktober bis 30. Juni dauernden Cursus sollen 18 Militär- und eben so viel Civil-Eleven gemeinschaftlich unterrichtet, und unter Zuhilfenahme der Hülfswissenschaften — Anatomie, Physiologie — zu Lehrern der Gymnastik ausgebildet werden.

Die Gymnastik soll, aus dem von ihr bisher innegehaltenen Stadium einer mehr oder weniger isolirt stehenden Uebung der Körperkräfte heraustretend, von jetzt an unter angemessener Berücksichtigung des Ling'schen Systems auf rationellem Wege betrieben und für das Gesamtgebiet der Erziehung der männlichen Jugend fruchtbarer zu machen gesucht werden.

Unter Leitung des königlichen Hauptmanns Rothstein als Dirigenten der Anstalt wird von den Militär- und Civil-Lehrern und einem Arzte täglich etwa 5 Stunden praktischer und theoretischer Unterricht unentgeltlich erteilt werden.

Anmeldungen spätestens bis zum 1. August. Unterstützungen der Eleven können für jetzt nur in den dringendsten und besonders motivirten Fällen in Aussicht gestellt werden.

Die Direktoren sollen in kürzester Zeit diejenigen Schulamts-Candidaten namhaft machen, die zum Eintritt geeignet, und bereit sind noch in diesem Jahre und zwar vor dem 1. Oktober diese Anstalt zu besuchen.

Den 12. Oktober. Cirkulare. Die klassischen Autoren sollen in Prima nicht in lateinischer Sprache erklärt, die Schüler im mündlichen Gebrauche der lat. Sprache vielmehr in einer der für das praktische Latein bestimmten Stunden durch freie Vorträge über einen aus der Lektüre schon bekannten Stoff — in Form der Debatte — geübt werden. Daneben sind zuweilen Dialoge aus Plautus, Terentius oder Erasmus zu lesen, vor Allem aber prägnante Stellen der Lektüre — *lumina orationis!* — nicht durch mechanisches Auswendiglernen, sondern durch tiefere und lebendigere Ergreifung der Gedanken einzuprägen.

Den 12. Oktober. Den Schülern soll die Benutzung der Leihbibliotheken — wiederholt — untersagt und im Uebertretungsfalle „der Polizei-Behörde Anzeige gemacht werden, damit dieselbe Entziehung der Concession auf dem ihr gesetzlich vorgeschriebenen Wege herbeiführe,“ dagegen ist durch Klassen-Bibliotheken für angemessene Befriedigung des Lesebedürfnisses der Schüler zu sorgen.

Den 12. Oktober Cirkulare. In Folge höherer Veranlassung wird die Bestimmung des §. 41 des Abit.-Prüf.-Reglements aufs Neue in Erinnerung gebracht, nach welcher aus Secunda ausgetretene Schüler erst nach Verlauf von 2 Jahren zu den Abiturienten-Prüfungen zugelassen werden dürfen.

Den 9. November. Wegen des Zutritts von 34 Lehranstalten der Oesterreichischen Monarchie (excl. des Theresianum's zu Wien) zum Programmatausch-Verbande, sollen statt der bisherigen 109 für das Königl. Ministerium von jetzt ab jedes Mal 141, also statt 271, da 2 dänische wegfallen, in Summa 303 Exemplare des Programmes eingereicht werden.

Den 10. November Circularre. Die zur Anmeldung zum Portepée-Fähndrichs-Examen erforderlichen Schul-Atteste sollen mit der in der Circularverfügung vom 14. März und 4. Juli 1845 vorgeschriebenen Ausführlichkeit und Vollständigkeit über Anlagen, Fleiß, sittliche Führung, Leistungen in den Wissenschaften und Sprachen, technische Fertigkeiten ausgestellt werden.

Den 19. November Circularre. Laut Circular-Verfügung des betreffenden h. Ministeriums soll das Urtheil über das Resultat der Maturitäts-Prüfung in den Zeugnissen ohne alle, verschiedener Deutung fähige, beschränkende Zusätze wie ziemlich, fast, und dergleichen (also reif oder nicht reif) ausgesprochen werden.

Den 26. November. Fodert die Anfertigung und Einreichung eines Verzeichnisses der in der Gymnasial-Bibliothek befindlichen alten Musikalien.

Den 2. Dezember. Circularre. Bei Anfertigung der alljährlich einzureichenden Nachweisung über die Lehrer der Anstalt soll nach der Verfügung vom 5. Mai c. verfahren und dabei zwar das sogenannte Probejahr, nicht aber die Dauer der interimistischen Verwaltung einer Lehrerstelle bei Angabe der Dienstzeit außer Acht gelassen werden.

Den 20. Dezember. Circularre. Abschrift des Ministerial-Erlasses vom 11. Dezember a. c. an sämtliche Königliche Provinzial-Schul-Collegien, betreffend die Bedingungen der Zulassung zu den Abiturienten-Prüfungen:

1. Einem von einem Gymnasium verwiesenen Primaner, der an einem andern Gymnasium die Zulassung zur Maturitäts-Prüfung nachsucht, soll dasjenige Semester, in welchem seine Entfernung erfolgt ist, weder auf den 2jährigen Prima-Cursus, noch auf den §. 41 des Königl. Prüfungs-Reglements vom Jahre 1834 vorgesehenen 2jährigen Zeitraum angerechnet werden.
2. Nach demselben Grundsatz ist zu verfahren bei der Zulassung solcher Primaner zur Maturitäts-Prüfung, welche willkürlich um einer Schulstrafe zu entgehen oder aus andern ungerechtigten Gründen ein Gymnasium verlassen haben.
3. Wenn die Erste Klasse in Unter- und Ober-Prima getheilt ist, so kommt bei Berechnung des 2jährigen Prima-Cursus der Aufenthalt des Schülers in diesen beiden Klassen gleichmäßig in Betracht, wogegen der im Prüfungs-Reglement vorgeschriebene 2jährige Zeitraum von dem Abgange aus Ober-Sekunda zu berechnen ist, falls die Sekunda in 2 Klassen getheilt ist.

Aus dem Jahre 1852.

Den 2. Januar. Das Königl. Provinzial-Schul-Collegium erklärt, auf den von dem Custos der Königl. Bibliothek zu Berlin Herrn Professor Dehn dem Direktor gemachten, der hohen Behörde zur Genehmigung eingereichten Vorschlag zur Vertauschung der dem Gymnasium gehörenden alten Musikalien gegen ein in Doubletten der Königl. Bibliothek zu Berlin bestehendes Aequivalent nicht eingehen zu können, da diese zum Theil seltenen Musikalien als Nachlassstücke der alten landesfürstlichen Familie, welcher das Gymnasium seine Stiftung verdankt, für dasselbe einen besondern Werth haben müssen.

Den 5. Januar. Wenn der Gymnasiallehrer Dr. Brix geneigt ist, die vakante Oberlehrer-Stelle in Hirschberg anzunehmen, so hat er sich unter Einreichung seines Qualifikations-Zeugnisses und eines Zeugnisses über seine hiesige Lehrthätigkeit baldigst zu bewerben.

Den 6. Januar. Zurücksendung der Abiturienten-Prüfungs-Akten term. Ostern 1851 nebst Abschrift des Gutachtens der Königl. wissenschaftlichen Prüfungs-Commission über die schriftlichen Prüfungs-Arbeiten.

Den 8. Januar. Von den zur nächsten Prüfung angemeldeten Abiturienten sollen diejenigen, über deren Reife irgend welche Zweifel obwalten, mit Hinweisung auf die mittelst Ministerial-Rescripts vom 19. November a. p. zur genauen Beobachtung eingeschärften Bestimmungen, auf den voraus zu sehenden ungünstigen Ausfall der Prüfung nochmals aufmerksam gemacht und über diese in Gegenwart der zur Prüfungs-Commission gehörenden Lehrer geschehene Vorhaltung eine Verhandlung aufgenommen werden, welche den Prüfungs-Akten beizufügen ist.

Den 21. Januar. Den Lehrern Künzel und Dr. Brix, welche keinen Antheil an den Schulgeldüberschüssen beziehen, wird aus dem Depositafond, einem jeden eine Unterstützung von 45 rthl., und dem Pedell Klammert für geleistete Mehrarbeit eine Remuneration von 12 rthl. gewährt.

Den 1. Februar fodert ershöpfenden Bericht, 1. ob und in wie weit das Bedürfnis der Reservierung des Schulgelderantheils der beiden letzten Lehrstellen noch vorhanden sei, und event. 2. wie viel davon zur Verbesserung der genannten Stellen künftig entbehrt werden könne.

Den 5. Februar. Der von dem Lehrer Ed. Weigel in Berlin vervollkommnete Veranschaulichungs-Apparat für den Unterricht in der mathematischen Geographie und populären Astronomie wird zur Anschaffung empfohlen.

Den 11. Februar: bringt die höhern Orts erlassene Bestimmung hinsichtlich der Candidaten des höhern Schulamtes, welche Ausländer sind:

1. Die Zulassung solcher Candidaten zur Abhaltung des Probejahrs an einer diesseitigen Lehranstalt ist zunächst bei den königlichen Provinzial-Schul-Collegien resp. den königl. Regierungen nachzusehen.
2. Nach zurückgelegtem Probejahr sind den ausländischen Schulamts-Candidaten Hülfeleistungen an diesseitigen Lehranstalten ebenfalls nur mit höherer Genehmigung zu gestatten.

Den 12. Februar. Meldung, daß der Lehrer Dr. Brir als Oberlehrer des königl. Gymnasiums zu Hirschberg höhern Orts bestätigt, und der Candidat des höhern Lehramts Prisch in Breslau für die durch des r. Brir Abgang vacant werdende letzte Lehrerstelle in Vorschlag gebracht worden ist.

Den 1. März. Circular-Befugung. Von den ausgegebenen Programmen sollen sogleich nach dem Erscheinen 4 Exemplare unmittelbar an Sr. Excellenz den Herrn Minister eingereicht, und diese von der an das königl. Provinzial-Schulcollegium einzufendenden Zahl in Abzug gebracht werden.

Die übrigen Rescripte betreffen Unterrichts-Angelegenheiten z. B. v. 2. 30. Januar, vom 19. August, vom 27. Oktober; oder bringen die unter der Rubrik Statistik genannten Geschenke für die Bibliothek.

Die an die Gymnasial-Kassen-Verwaltung gerichteten enthalten z. B. Genehmigungen, Anweisungen zum Zahlen, oder fordern Bericht u. aus dem Jahre 1851: vom 22. April; vom 5. 7. 23. 25. Mai; vom 14. 23. 26. Juni; vom 10. 23. Juli; vom 18. August; vom 16. September; 30. Oktober; 17. November — aus dem Jahre 1852: vom 1. 6. 19. 23. Februar; vom 3. März.

Das Rescript vom 1. Februar meldet, daß zur theilweisen Deckung des (durch das Jahr 1848 herbeigeführten) Minder-Zuschusses von 290 rthl. aus der königl. Stiftsamts-Kasse 200 rthl. vom 1. Januar c. ab aus der königl. Regierungs-Instituten-Haupt-Kasse gezahlt werden, so daß der aus dieser Kasse fließende jährliche Zuschuß statt 310 rthl. künftig 510 rthl. betragen wird. Die übrigen 90 rthl. dagegen sind aus der Gymnasial-Kasse zu tragen.



III. Statistik.

A. Das Personale.

1. Das Lehrer-Collegium, bestehend aus 10 Mitgliedern, ist noch ein Mal unverändert daselbe geblieben. Ein Wechsel steht Ofern bevor. Außerdem arbeiten als Hülflehrer an der Anstalt:

- a) Herr Kaplan Winkler, der seit Ofern 1851 den katholischen,
- b) Der Rabbiner Herr Dr. Landsberger, der den jüdischen,
- c) Der königl. Musik-Direktor Herr Reiche, welcher den Gesang-Unterricht erteilt.

2. Die Schüler-Frequenz betrug nach der Zählung a) am 10. Juni 1851: 260.

Evangelische	203	Davon in Prima . . .	22
Alt-Lutheraner	2	— Sekunda . . .	37
Katholische	34	— Tertia . . .	46
Jüdische	21	— Quarta . . .	66
		— Quinta . . .	57
		— Sexta . . .	32
Summa	260	Summa	260

Davon waren 100 nicht einheimische; Abgang: 43, darunter 4 zur Universität; Zugang 49.

b) am 10. Dezember 1851: — 251.

Evangelische	192	Davon in Prima . . .	22	
Alt-Lutherische	2	— Sekunda	38	
Katholische	37	— Tertia	42	
Jüdische	20	— Quarta	57	
		— Quinta	59	
		— Sexta	33	
Summa	251	Summa	251	

Davon 96 nicht einheimische; Abgang 20 — keiner zur Universität; Zugang 11.
Die Zahl der im Sommer confirmirten evangelischen Gymnasial-Schüler betrug: 34;
die der Turner: 212.

B. Lehr-Apparat.

1. Die Gymnasial-Bibliothek, verwaltet vom Direktor, erhielt an Geschenken:

a) von den hohen Behörden.

- A. E. Crelle, Journal für Mathematik. Bd. 41. 1851.
- M. Haupt, Zeitschrift für deutsches Alterthum. Bd. 8, Heft 3.
- L. Borfenhagen, erstes latein. Uebungsbuch. Berlin 1850.

b) von den Herrn Verlegern:

- Fr. Schmalzfeld, deutsch = latein. Taschenwörterbuch. Cisleben 1850 bei G. Reichardt.
- C. E. Putzke, größere lateinische Grammatik. 1850. Jena bei Fr. Mauke.
- G. H. Dylert, kleine Geographie, 2te verbesserte Auflage. 1851. Königsberg. Vornträger.
- Dr. Kämpf, Aufgaben zum Uebersetzen ins Lateinische für die oberen Klassen des Gymnasiums. 1851. Neu-Kruppin bei Dehmigke und Niemschneider.

c) von Andern:

- Homerus, accurate Cornelio Schrevelio. Amstelodami, ex officina Elzeviriana, 1656.
von Paul Meyer bei seinem Abgange zur Universität.

Angekauft wurden:

- Stephanus, thes. ling. gr. Vol. VII, 5; VIII, 1.
- Plantus, ex recens. Er. Ritscheli 1851. Menaechmi.
- Hesiodus, ed. Carolus Göttingius. 2te Ausgabe, Gotha. 1851.
- Th. Mommsen, die unteritalischen Dialekte. Leipzig 1850.
- C. Curtius, Peloponnesos. Bd. 1. Gotha. 1851.
- K. v. Spruner, histor. geographischer Handatlas. 14te Lieferung. Gotha. 1852.
- Layard's Bericht über die Ausgrabungen zu Niniveh. Deutsch v. Dr. N. N. B. Meißner. Leipzig 1852.
- W. Wachsmuth, allgemeine Culturgeschichte. 2ter Theil. Das Mittelalter. Leipzig 1851.
- F. C. Schlosser, Geschichte des 18. Jahrhunderts. 1 Bd. nebst Register. Heidelberg 1843 — 48.
- A. Buttke, Geschichte des Heidenthums. Erster Theil. Breslau. 1852.
- J. H. Krause, Geschichte der Erziehung, des Unterrichts ic. Halle. 1851.
- G. H. Perz, J. Grimm ic. ic. Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung. Dritter und sechster Band. 1851.
- G. A. H. Stenzel, Geschichte des preussischen Staats. Vierter Theil v. 1739 — 1756. Hamburg 1851.
- G. H. Perz, Stein's Leben. Zweiter und dritter Band. Berlin 1849 — 52.
- E. Behse, Geschichte des preussischen Hofes und Adels und der preussischen Diplomatie. Hamburg 1851. Sechs Theile.
- J. M. Firmenich, Germaniens Völkerstimmen. Fortsetzung bis zur Vollendung des zweiten Bandes. Berlin. 1851.
- H. Dünker, Göthes Faust. Erläutert v. H. D. Zweiter Theil. Leipzig 1851.
- Dr. Bromme, Atlas zu A. v. Humboldt's Kosmos. Erste Lieferung. Stuttgart 1851.
- C. L. Dymann, Schul-Atlas desgl.
- Historisch-geographischer Schul- und Hand-Atlas der alten Welt. Berlin 1850. Nebst Abriß der alten Geographie. Berlin 1849.
- Th. Aufrecht und A. Kuhn, Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung. Fortsetzung. Berlin 1851.

- W. J. C. Müggell, Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen. Berlin 1851.
- J. Ch. Zahn, Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, herausgegeben von R. Klotz, R. Dietsch nebst Supplementen. Leipzig 1851.
- J. G. Droysen, allgemeine Monatschrift. Halle und Schleswig. 1851.
- Dr. Mager, pädagogische Revue. Zürich 1851.
- J. A. Grunert, Archiv der Mathematik und Physik. Bd. 17. Greifswald 1851.
- J. Lehmann, Magazin der Literatur des Auslandes. Berlin 1851.
- Amtsblatt der Königl. Regierung zu Breslau für das Jahr 1851.
- Die Zahl der in diesem Jahre an das Gymnasium gekommenen in- und ausländischen Programme beträgt 194, darunter 19 dänische.
- Die Zahl sämmtlicher — inclusive der vor der Einführung des preussischen Tauschvereins gesammelten — Programme ist, wie sich bei der vor kurzem vorgenommenen Zählung ergab, bereits auf 4210 (!) Stück angewachsen.
2. Die Jugend-Bibliothek wurde vermehrt:
- a) durch Ankauf. Betrag des Lesegeldes pro 1851 — 52: 67 rthl. 11 fg. 3 pf.
- F. Heintelmann, Weltkunde: Rundschau der wichtigsten neuern Land- und Seereisen. Für das Jünglingsalter und die Gebildeten aller Stände. Leipzig 1851. Band 7 und 8.
- Ph. Hedw. Kuhl, Länder- und Völkerkunde in Biographien. Lieferung 26 bis zur Vollendung v. Bd. 4. — Afrika — Berlin 1852.
- F. E. Schloffer, Weltgeschichte für das deutsche Volk. Lieferung 22 — 24. Frankfurt a/M. 1851.
- C. Diaz del Castillo, Entdeckung und Eroberung von Mexiko. Deutsch. 2 Bände. Mit einem Vorwort von Karl Ritter. Hamburg und Gotha. 1848.
- A. von Humboldt, Ansichten der Natur. 2 Theile. Berlin 1849.
- H. D. Lenz, gemeinnützige Naturgeschichte, 2 Bde. 3te Auflage. Mit illuminirten Abbildungen. Gotha. 1851.
- E. F. Vogel, Geschichte der denkwürdigsten Erfindungen. 3te Auflage, 4 Bde. Leipzig 1847.
- A. W. Grube, geographische Charakterbilder aus der Länder- und Völkerkunde. 2te Aufl. Leipzig. 1851.
- Derselben, Biographien aus der Naturkunde. Stuttgart 1851.
- F. W. Wegener, das Leben der Thiere. Bilder (nach der Natur) und Erzählungen, nebst einem Vorwort von C. Reichenbach. Leipzig 1851.
- Jarisch, Blicke in das Leben der Thiere. Berlin 1851.
- L. G. Niebuhr, griechische Heroengeschichten, an seinen Sohn erzählt. Zweite Auflage. Hamburg 1850.
- Stacke, Erzählungen aus der griechischen Geschichte.
- G. Pfizer, Geschichte Alexanders des Großen. Stuttgart 1846.
- K. W. Osterwald, Erzählungen aus der a. deutschen Welt. Viertes Band. Halle 1851.
- J. H. E. Fischer, historische Gemälde; 2 Theile. Berlin 1851.
- Züge des Heldenmuths und des Biedersinns der Schweizer. 6te Auflage. St. Gallen. 1850.
- Spenden der Liebe, herausg. vom Berliner Communal-Lehrer-Verein. 1850.
- A. v. Möller, der Friedensbote. Erzählungen. Berlin. 1850.
- H. Dieltz, Wanderungen. Berlin 1851.
- H. Baron, Julius und Marie — desselben: der deutsche Knabe. Breslau 1851.
- Franz Hoffmann, der Pachthof — die Macht des Gewissens — Beharrlichkeit führt zum Ziel — Wie die Saat, so die Erndte — die Sandgrube. Mit Stahlstichen. Stuttgart. 1851 — 52.
- J. Hoffmann, Großvaters Liebling — Kapitain Lisbal — der zerbrochene Becher. Breslau 1851.
- C. Mücke, Valentin Duval. Eine wahre Geschichte. Berlin.
- Friedr. Jakobs, Erzählungen. 7 Bde. Leipzig 1824 — 37.
- Diet. Rittershausen, Die Wünsche. Morgenländische Erzählung. 2te Auflage. Berlin 1851.
- Ehr. Röth, Heinrich, oder das Kind von Hessen-Kassel.
- Ph. Körber, Die Ansiedler.
- F. Hoffmann, Die Eroberung von Jerusalem durch die Kreuzfahrer. Wesel.
- Gebrüder Grimm, Kinder- und Hausmärchen. Achte Auflage. Berlin 1850.
- K. Simrock, Kerlingisches Heldenbuch. Sagenlieder von Karl dem Großen. Nach den Quellen. 2 Theile. Leipzig 1851.
- D. Klopp, Charakteristische Züge und Sagen der deutschen Volksstämme aus den Zeiten der Völkerwanderung. 2 Theile. Leipzig 1851.
- E. Munk, Geschichte der griechischen Literatur. 2ter Theil. Griechische Prosa. Berlin 1850. . 4*

K. Schwend, Sinnbilder der alten Völker. Frankfurt a/M. 1851.
 Hg. Rothstein, Gymnastik nach dem System des schwedischen Gymnastarchen P. G. Ling. Berlin 1847
 — 49. 4 Hefte.
 Desselben, Gymnastik ic. Vierter Abschnitt. Webergymnastik. Berlin 1851.
 Hoffmann von Fallersleben, Reineke Vos. Nach der Lübecker Ausgabe vom J. 1498. Text und Wörter-
 buch in 2 Abtheilungen. Breslau 1852.
 Bemerk. Die Berechnung der Gelder für beide Bibliotheken bildet einen Theil der Jahresrechnung des Königl. Gymnasiums.
 h) durch Geschenke:
 v. Lessepy, Reise durch Kamtschatka und Sibirien. 1 Bd.
 Brissot, Reise in Nordamerika. 2 Bde.
 Le Vaillant, Reise. ic. 4 Bde.
 Benjowsky's Reise.
 Neue Reisebeschreibungen, 6 Theile in 2 Bänden.

Sämmtlich zu Campe's Jugendbibliothek gehörig und geschenkt vom Hrn. Sanitätsrath Dr. Meyer aus
 der zurückgelassenen Jugendlectüre seines Sohnes Paul.

3. a) der physikalische, b) der geographische, c) technische Apparat.

ad a. Angekauft aus dem Etat wurden:

- Ein Satz Apotheker-Gewichte.
- Eine Bohnenberger'sche Maschine.
- Eine Anzahl Bologneser-Flaschen und Glastropfen.
- Eine elektrische Flasche mit transportabler Befegung.
- Eine Vorrichtung zum elektrischen Kohlenlicht.
- Ein kleiner Elektromagnet.
- Ein Vergrößerungsglas mit Gestell.
- Ein Stereoskop mit 6 Paar Bildern.
- Ein Instrument um die Rotation eines Magnets um seine Achse zu zeigen.
- Ein Violinbogen.

Ein Modell eines elektromagnetischen Telegraphen nach der Angabe des Hrn. Oberlehrer Hinge,
 vom Uhrmacher zu Brieg Herrn Hoffmann sen., Erfinder eines Telluriums und Planetariums.
 Zur Anschaffung dieses Instrumentes hat der Collegienrath Herr von Hönika 10 rthl. geschenkt.

Außerdem sind dem physikalischen Kabinet geschenkt worden:

Die Gehörknöcheln — vom Herrn Sanitätsrath Dr. Meyer.

Und für den naturhistorischen Apparat: 10 amerikanische Vögel, geschenkt von Herrn Wilhelm
 Fischer, Professor der Musik in Philadelphia.

ad b. gekauft wurden:

- Spruner's Atlas. 4te Lieferung.
- Der bei Kortmann in Berlin erschienene historisch-geographische Atlas.
- Desgleichen Ohmann's Schul-Atlas.

ad c. — 22 Vorlegeblätter für den Zeichenunterricht.

Außer den, Rubrik II unter dem 20. Juni erwähnten, 2 fürstlichen Siegeln hat unsere kleine
 Sammlung von derartigen Kunstdenkmälern einen schätzenswerthen Zuwachs von 15 Denkmünzen — in
 Zinnabgüssen meist aus dem 16. und 17. Jahrhundert — erhalten, die mehr oder weniger historischen,
 theilweise auch artistischen Werth haben. Darunter eine Schweizerbund-Medaille, mit den Worten: an-
 sang. dess. puntz. im iar. christi 1296 (?) — Geschenk des Hrn. Kreisgerichtsraths Fritsch.

Für alle in dieser Rubrik genannten Geschenke kann sich der Unterzeichnete nicht versagen, den
 verehrten Gebern im Namen der Anstalt auch an diesem Orte den gebührendsten Dank abzustatten.

Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Königl. Gymnasial-Kasse pro 1851.

1. Einnahme.

Zinsen von Kapitalien ic.	=	=	=	=	318	Rthl.	3	sgr.	9	pf.
Etasmäßige Zuschüsse aus andern Kassen	=	=	=	=	3591	=	—	=	—	=
Hebungen an Schul- und Turngeldern ic.	=	=	=	=	2678	=	9	=	3	=
Eingegangene Schulgelder-Reste	=	=	=	=	77	=	2	=	6	=
Pensions-Beiträge von den Lehrern	=	=	=	=	72	=	7	=	6	=
Vorjähriger Bestand	=	=	=	=	414	=	27	=	11	=

Summa 7148 Rthl. 20 sgr. 11 pf.

Bemerk. Durch Erlassung oder Ermäßigung des Schulgeldes hat die Kasse eine Minder-Einnahme von circa 400 rthl. gehabt.

2. Ausgabe.

Verwaltungskosten	=	=	=	=	103 Rthl. 15 sgr. — pf.
Besoldungen incl. des Turnlehrer- u.endanten-Gehaltes à 100 rthl.	=	=	=	=	5480 = 11 = 11 =
Unterrichtsmittel (Bibliotheken: 116 rthl. und 67 rthl. 11 sgr. 3 pf.)	=	=	=	=	264 = 23 = 3 =
Schulfeierlichkeiten (Druck des Programmes)	=	=	=	=	54 = 17 = — =
Utenfilien — Beleuchtung	=	=	=	=	11 = 12 = 6 =
Unterhaltung der Turngeräthe incl. Pacht für den Turnplatz	=	=	=	=	25 = 20 = — =
Pensions-Beiträge der Lehrer	=	=	=	=	72 = 7 = 6 =
Unterstützungen einiger Lehrer und zur Vertheilung gekommene Schulgeld-Reste	=	=	=	=	238 = — = 1 =

Summa 6250 Rthl. 17 sgr. 3 pf.

Von dem Bestande 855 rthl. 22 sgr. 2 pf. sind Monat Januar und Februar

bereits in Abgang gekommen: für Reparatur-Arbeiten pro 1851 = = = 335 Rthl. 11 sgr. 4 pf.

An Unterstützung für Lehrer = = = = = = = = = = = = = = = = = 152 = — = — =

Summa 487 Rthl. 11 sgr. 4 pf.

Das Schmieber'sche Bücher-Stipendium ist in diesem Jahre vermehrt worden: 1. vom Hrn. Kreisrichter Landeck in Cosel, Bögling unserer Anstalt, durch ein Geschenk im Betrage von 50 Rthl. 20 sgr. 2. vom Unterzeichneten durch unerwartet eingegangene Zeugnißgebühren 6 rthl. — und beträgt jetzt nahe 255 Rthl. Davon 14 rthl. 28 sgr. 6 pf. in der hiesigen Spaar-Kasse.

Die Zinsen der zur freiwilligen Staats-Anleihe gegebenen 240 rthl. und der größte Theil der für diesen Zweck ausgesetzten 12 Rthl. kommen Ostern nach gepflogener Berathung mit dem Collegium für einen und den andern abgehenden Bögling und einige zurückbleibende würdige Schüler zur Verwendung.

Die Unterstützung, welche bedürftigen Schülern durch Freischule oder Schulgeldermäßigungen von Seiten des Gymnasiums resp. des Lehrer-Collegiums zu Theil geworden ist, beträgt auch in diesem Jahre circa 400 rthl.



IV. Chronik.

Den 28. April. Eröffnung des Schuljahres 1851 — 52 im großen Hörsaale mit einer gemeinschaftlichen Andacht, worauf die Schulgesetze in Erinnerung gebracht und nach obwaltendem Bedürfnisse einige besonders eingeschärft wurden.

Den 27. Mai wurden wir durch die Erscheinung des Herrn Geheimen Ober-Regierungs-Raths Dr. Kortüm aus Berlin erfreut, der in Begleitung unsers Herrn Departements-Raths, Consistorial- und Schulraths Menzel, sämtliche Gymnasien der Provinz bereiste, um sich durch unmittelbare Anschauung ein Bild der einzelnen seiner Oberleitung und Pflege mit anvertrauten Lehranstalten und ihrer Leistungen zu verschaffen, und zu diesem Zwecke auch unserer Anstalt einen Tag widmete. Nachdem derselbe schon Abends zuvor einen Theil der schriftlichen Schülerarbeiten sich hatte vorlegen lassen, wohnte er dem Unterrichte aller Klassen, zum Theil in mehreren Lektionen bei, richtete am Schlusse freundlich ermunternde Worte an die Schüler, und nachdem er auch die Lokalitäten und Sammlungen — Bibliothek und physikalisches Kabinet — in Augenschein genommen, verließ er uns, wie es schien, nicht unbefriedigt, um seine Revisionsreise nach Ratibor fortzusetzen.

Den 31. Mai. Heute nach Beendigung der Andacht, mit welcher Lehrer und Schüler — in der wärmern Jahreszeit im großen Hörsaale — stets die Wochenarbeit beschließen, grade um die Zeit, wo unter dem Donner der Kanonen in der Hauptstadt die Hülle des Friedrichs Denkmals fiel, konnte der Unterzeichnete es sich nicht versagen, in kurzer Ansprache die versammelte Jugend vor das National-Denkmal des großen, um Schlesien, Preußen u. hochverdienten Königs im Geiste zu führen, und sie zur dankbaren Verehrung und treuen Ergebenheit gegen das angestammte theure Königshaus zu ermahnen.

Den 11. Juli. Schluß der Lektionen vor den Sommerferien mit der Censur aller Klassen.

Dann begaben sich sämmtliche Lehrer und Schüler in die Nikolai-Kirche, um der Confirmation der 34 Gymnasialschüler beizuwohnen, welche bisher bei dem Hrn. Pastor prim. Herzog und dem Herrn Archidiaconus Bergmann den Vorbereitungsunterricht dazu genossen hatten.

Den 12. Juli. Feier der jährlichen Schul-Communion, an welcher sämmtliche Lehrer nebst Frauen und alle communionfähigen Schüler — die Tags zuvor confirmirten zum ersten Mal — Theil nahmen. Auch die Väter einiger unserer Schüler hatten sich angeschlossen. Die Vorbereitungsrede — wie gestern die Confirmationssrede über Joh. 8, 31, 32 verbunden mit 13, 35 — hielt Herr Pastor Herzog über Röm. 2, 4.

Vom 12. Juli bis 9. August Dauer der diesjährigen Ernte-Ferien. Siehe Rescript vom 1. Juli.

Den 23. August. Bei dem Wochenschlusse wurde heute dem Gesang-Lehrer der Anstalt Herrn C. E. Reiche das ihm Seitens des Königl. Ministerii der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten auf Grund seiner Leistungen bei Aufführung geistlicher Musikwerke ertheilte Patent eines Königl. Musik-Directors vom Unterzeichneten beauftragtermaßen überreicht, und ihm zu dieser wohl verdienten Anerkennung Glück gewünscht.

Den 27. September. Schluß des Sommer-Semesters mit der Michaelis-Censur.

Den 15. October. Schulfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs. Die Festrede hielt der Professor Kaiser und schilderte das Glück unseres Vaterlandes, dessen Herrscher die Schulen: die Pflanzstätten des Lichts und der Geistesbildung, der Tugend und Ordnung, der Religion und Jugend: zu einem vorzüglichen Gegenstande ihrer Fürsorge gemacht.

Den 20. Dezember. Feier des Wohlthäter-Festes im Kreise der Lehrer und der Schüler aus den 3 oberen Klassen. Die von A. Gumprecht gestiftete Rede hielt vertretungsweise der Dr. Döring und zeigte — in freier Rede — daß der Deutsche ein volles Recht habe, auf seinen Namen stolz zu sein.

Wie im vorigen Jahre wurde die Censur der 3 untern Klassen vorher, die 3 oberen nachher, und zwar wieder Klassenweise abgehalten, und damit die Lektionen vor Weihnachten geschlossen.

Dazwischen aber hatte noch ein anderer in die Chronik gehörender Akt Statt gefunden. Es waren nämlich bereits 25 Jahr, daß Herr C. F. Holzheimer an der Anstalt als Lehrer arbeitete, und da der Tag seiner Einführung selbst, der 15. Juli, weil er in die Sommerferien fiel, sich nicht hatte auszeichnen lassen, so wollten seine Collegen wenigstens das Jahr nicht ohne Bezeugung ihrer Theilnahme vorübergehen lassen, und das Wohlthäterfest — treue Lehrer sind ja die ersten und besten Wohlthäter der Schule, wenn auch in anderem Sinne als die eben von uns Gefeierten — schien die passendste Gelegenheit dazu zu bieten.

Nach Beendigung der Stiftungsrede nahm daher der Unterzeichnete das Wort, um demselben nach kurzer Erinnerung an sein eigenthümliches Verdienst als Lehrer und Rendant der Schulkasse — das letzte seit dem 22. März 1841 — die herzliche Freude und innige Theilnahme aller seiner Collegen an der erreichten ersten Station seiner amtlichen Laufbahn auszusprechen, worauf auch der Primus omnium D. Hübner um die Erlaubniß bat, dem Herrn Jubilar ein — in passende Form gekleidetes, werthvolles — Geschenk im Namen aller seiner — jetzigen und früher gewesenen — Schüler, als Zeichen ihrer Hochachtung und dankbaren Liebe, zu überreichen.

Mittag hatte das Collegium dem Jubilar zu Ehren ein kleines Festmahl in Mandel's Hotel veranstaltet, bei welchem sich mehrere seiner Freunde betheiligten und zur Erhöhung der geselligen Freude ihren angenehmen Beitrag lieferten.

Gesundheitszustand. Vertretungen der Lehrer wegen Krankheit — einzelne Stunden nicht zu rechnen — sind glücklicher Weise nicht nöthig gewesen; dagegen sind zwei, der Eine wegen einer Bade- der Andere wegen einer Erholungsreise durch die Gefälligkeit ihrer Collegen 8 Tage lang, ein Dritter aber wegen Einberufung zu den Schwurgerichts-Sitzungen 14 Tage lang vertreten worden. Ungünstiger war der Gesundheitszustand unter unsern Schülern. Mehrere haben besonders wegen des Scharlach- und kalten Fiebers Monate lang den Schulbesuch aussetzen müssen, und drei liebe gute Schüler hat die Anstalt durch den Tod verloren. *)

Die Turnübungen sind in diesem Sommer durch Regenwetter sehr gestört worden. Das Schauturnen und eine Turnfahrt in der vorjährigen Weise konnte nicht Statt finden; dagegen haben

*) Der Sextaner Fedor Santer starb den 4. September am Scharlachfieber; der Quartaner Ferd. Schweizer den 11. October am Lungen Schlag; der Quintaner Emil Thamme den 29. Dezember an organischem Herzleiden.

die einzelnen Klassen unter Aufsicht ihres Ordinarius zwei Mal an den Nachmittagen Excursionen in die Umgebung der Stadt gemacht.

Disciplin. Uebertretungen der Schulgesetze außerhalb des Gymnasiums sind seltener gewesen; wenigstens sind uns weniger bekannt geworden. Desto öfter hat im Gymnasium das Betragen der mittleren Klassen vor Anfang der Lektionen wegen Rohheit und Wildheit gerügt werden müssen.

Wie früher populäre Vorträge über Physik u. vom Oberlehrer Hinze, so sind in diesem Winter zum ersten Male solche über Geschichte vom Professor Schönwälder im Lokale des Gymnasiums gehalten worden, und zwar über die preussische Geschichte von 1640 — 1763. Sie wurden vom 3. November 1851 bis 10. März 1852 in wöchentlich 2 Abendstunden in der Prima vor einem zahlreichen, größtentheils aus Beamten und deren Frauen bestehenden, Zuhörerkreise, dem sich eine Anzahl älterer Schüler angeschlossen, gehalten, wobei sich der — ganz frei — Vortragende die Aufgabe gestellt hatte, durch Vergegenwärtigung der Mittel, Kräfte, Persönlichkeiten u. zu zeigen, wie unser Staat gebildet und groß geworden ist. Und in welcher Weise diese Aufgabe gelöst wurde, davon gab das lebhafteste Interesse und die Ausdauer Zeugniß, womit die Vorträge von Anfang bis zu Ende besucht wurden, daher die am Schlusse in Aussicht gestellte Fortsetzung derselben — die Zeit von 1763 — 1840 — Allen höchst willkommen war.

Den 20. März 1852. Die Aufführung des Weltgerichts von Friedr. Schneider — ein Ereigniß für Brieg — welche der Gesanglehrer des Gymnasiums Herr Musikdirektor Reiche nicht ohne Opfer aller Art ermöglicht hatte — die Vokalmusik war den ganzen Winter hindurch in dem von ihm geleiteten Gesangverein im Lokale des Gymnasiums eingeübt worden — kann hier insofern erwähnt werden, als sie unter Mitwirkung „des Gymnasial-Chors“ d. h. der bessern Gesangschüler des Gymnasiums Statt gefunden hat.

Zu dem diesjährigen Abiturienten-Examen hatten sich 12 Zöglinge des Gymnasiums gemeldet, von denen aber vier zurückgetreten sind. Von den übrigen sind die schriftlichen Prüfungs-Arbeiten im Februar angefertigt worden; die mündliche Prüfung unter dem Vorsitz des Herrn Consistorial- und Schulraths Mengel als Königl. Commissarius steht auf den 29. März bevor.

Der zu Anfang der Statistk angegedeutete Lehrerwechsel besteht darin, daß unser Colleague Dr. Briß uns diese Ostern verläßt, um die ihm übertragene Oberlehrerstelle am Gymnasium in Hirschberg anzutreten. Aber so sehr ihm diese wohlverdiente Beförderung zu gönnen ist, so kann unsere Anstalt, an der er seit Michaeli 1844 mit so vorzüglichem Erfolge gearbeitet hat, ihn nur ungern scheiden sehn, und sie würde seinen Verlust noch mehr zu beklagen haben, wenn die vorgeordnete Behörde nicht bedacht darauf gewesen wäre, in der Person des Schulamts-Candidaten Hrn. Prisch in die vakante Stelle einen Nachfolger zu senden, der seine Tüchtigkeit bereits durch mehrjährigen Unterricht an einigen Gymnasien Breslau's bethätigt hat.

Nicht unerwähnt kann ich zuletzt die Entdeckung eines altmusikalischen Schatzes in der Gymnasial-Bibliothek lassen, veranlaßt durch die Anwesenheit des Custos der Königl. Bibliothek zu Berlin Herrn Professor S. W. Dehn am 9. November, der im Auftrage des betreffenden Königl. Ministeriums alle auf alte Musik sich beziehenden Manuskripte und Drucke im In- und Auslande aufzusuchen und wo möglich für dieses — bereits überaus reiche — Literatursach der Berliner Bibliothek zu erwerben, auch unser Gymnasium aufsuchte. Er wußte — von Berlin aus — nur von dem Dasein einer handschriftlichen Sammlung alter Meisterlieder in unserer Bibliothek, und war nicht wenig überrascht, und der Unterzeichnete noch mehr, in der schnell zusammen gerafften und ihm vorgelegten Masse unserer Musikalien mehrere Seltenheiten zu finden, deren Erwerbung für Berlin ihm höchst wünschenswerth schien. Da diese Musikalien Jahrhunderte hier unbenutzt gelegen und in dieser Vereinzelnung und dem z. Th. defecten Zustande derselben einem literarischen Zweck kaum dienen können; so war der Unterzeichnete, in der Hoffnung auf diese Weise die Gymnasial-Bibliothek bereichern zu können, sehr bereit, den ganzen Vorrath — zur Completirung der Berliner Sammlung erschien auch die Erwerbung der defecten Werke wünschenswerth — gegen ein in Doubletten der Berliner Bibliothek bestehendes Aequivalent zu überlassen. Dieser Tauschhandel konnte jedoch die Genehmigung der vorgeordneten Behörde aus dem Rubrik II. unter dem 2. Januar, angeführten Grunde nicht erhalten. Die Sache hatte Veranlassung gegeben, um zunächst zu erfahren, was da wäre, diese Gegenstände zum ersten Mal zu catalogiren,

und der Herr Musik-Direktor Reiche in Verbindung mit dem katholischen Stadtschullehrer Herrn Helbig unterzog sich der nicht geringen Mühe, Ordnung und Licht in dieses Chaos zu bringen und die einzelnen Stücke zu verzeichnen.

Das Verzeichniß weist im Ganzen 41 Werke nach, welche in 131 Bänden und Heften in Summa 3777 Vokal- und Instrumentalstücke theils geistlichen theils weltlichen Inhalts enthalten.

Darunter 13 in Folio, namentlich 9 Folianten des größten Formats, zwei auf Pergament a 200 Blätter, ohne Titel und Anfang, 1 Fuß 7 Zoll hoch, 1 Fuß 1 Zoll breit, mit schwarzer und rother Frakturschrift sauber geschrieben, resp. gemalt, die Anfangsbuchstaben wie gewöhnlich kunstreich mit Farben und Gold reich verziert, die Deckel — des spätern Einbandes — von starkem Holz mit gepreßtem Leder überzogen, mit Messing beschlagen, der Band circa 20 Pfund schwer. Diese mögen, obgleich vielleicht Jahrhunderte früher geschrieben, dem katholischen Cultus in der h. Hedwigs- und Stiftskirche seit der Stiftung 1369 bis 1534 gedient haben, wo diese Kirche von Herzog Friedrich 2. in eine lutherische Hof- und Schlosskirche umgestaltet wurde, vom Herzog Georg 2. aber, dem Stifter des Gymnasiums — 1564 — der durch Ueberweisung seiner eigenen Bücher-Sammlung auch den Grund zur jetzigen Bibliothek gelegt hat, dem Gymnasium zur Aufbewahrung übergeben worden sein.

Von den übrigen 7 Folianten sind 4 auf Papier geschrieben, die Blätter von 1 Fuß 10 Zoll Höhe, 1 Fuß nahe 4 Zoll Breite. Dabei eine *Missa quodlibetica sex vocum a Jacobo Lolio composita*, Anno 70; auf der Außenseite des Deckels steht: — „Dieses Cantional hat der durchlauchtige hochgeborne Fürst und Herr, Herr Georg der ander Herzog in Schlessen zur Eigniß und Brigg zc. inn diese Bibliothecam gnedigt gegeben zc. Anno MDLXX. Innerhalb findet sich der Namenszug des Gebers: *manupria Georg (II. v. 1547 — 86.)*

Von den gedruckten Werken in Folio erwähne ich noch: *Orlandi di Lasso — illustr. Ducis Bavariae, Chori Magister — Missae aliquot (5) quinque vocum, Secunda Pars*. München 1574 mit 2 xylographischen Titelblättern, das erste reich mit Bildern geziert, unter andern darstellend ein damaliges Orchester in voller Thätigkeit, wobei der Kapellmeister, wie alle Musici in prächtigem mittelalterlichen Costum, auf einem Klavier, das noch von der allereinfachsten Konstruktion und ohne Beine ist, dirigirt; das zweite Blatt mit dem Brustbilde des Pfalzgrafen Wilhelm, dem ältesten Sohne des Kurfürsten von Bayern, auf dessen Kosten das theure Werk erschienen.

Desgleichen ein splendid gedrucktes Psalterium Davidis. 1565.

Die lateinischen Mess- und Kirchengesänge sind größtentheils von den berühmtesten Meistern der früheren Jahrhunderte, sehr viele von Orlandi (Rolandus) di Lassus, und meist in München und Nürnberg erschienen. Unter den deutschen auch viele Kirchenlieder aus der Zeit der Reformation z. B. die Lieder von Luther.

Die weltlichen, theils Liebes- Trink- Jagd- Frühlingslieder — die ersten in unzähliger Menge — auch Loblieder auf die Musik und den Ehestand zc. scheinen, soweit sich nach flüchtiger Durchblätterung darüber urtheilen läßt, der Mehrzahl nach von geringem poetischen Werthe zu sein, doch sind sie schon deshalb merkwürdig, weil sie den Geschmack und die Bildungsstufe der Zeit bezeichnen. Einige darunter sind bekannte Volkslieder, und da die Componisten nicht selten beliebte Lieder zur Composition wählten, die allein im Munde des Volks lebten, so dürfte eine sorgfältige Durchmusterung dieser Musikkultur überhaupt noch manche Ausbeute für das Volkslied geben.

Der Kuriosität wegen einige Titel:

Neue Gesänglein auf das Schüler-Fest. Vierstimmig componirt durch J. Burk, J. Eccardum. 1574.

Fünf geistliche Lieder. Darunter: „Erhalt uns Herr bei deinem Wort — Christliches Kinderlied (Kirchenlied?) Dr. M. Luthers. Irgiger Zeit nützlich und nötig zu singen. In 6 Stimmen gesetzt und gedruckt zu Wittenberg. 1565.

De obitu Phil. Melanthonis praeceptoris etc. *Epiccedium harmoniis musicis expressum a Christ. Praetorio, Boleslaviense Silesio*. Wittenberg 1560.

Ein lateinisches Loblied auf den Ehestand; voran eine Apostrophe an denselben in Distichen mit der Ueberschrift:

Philippus Melanthon optat Johanni Schramio et Sponsae felix conjugium. Eines von den Distichen: *non vis obscoenae regnare libidinis aestus, Vis ecclesiolam quam libet esse domum*.

50 geistliche Lieder und Psalmen. Mit 4 Stimmen auf Contrapunctweise also gesetzt, daß die ganze christliche Gemeinde mit singen kann. Lucas Diander, Württembergischer Hofprediger. Nürnberg 1586.

Evangelia auf alle Sonntag, hohe Fest- und Feiertag, auf die auerlesensten anmutigsten französischen Melodien der Lobwasserschen Psalmen sammt 1 kurzem appendice eglicher Lieder. Durch Martinum Hanken Moravum, Bürger und Schreibern in Brieg.

Fasciculus Neuer Hochzeit- und Brautlieder mit 4, 5, 6 Stimmen. Dem heil. Ehestande zu Ehren und an-

fahenden Eheleuten zu gefallen. Von Valentin Haufmann, Gerbipolensis. (Ein sehr fruchtbarer Componist!) Nürnberg 1602.

Rest von polnischen und andern Längen, nach Art, wie im Venusgarten zu finden, colligirt, und zum Theil gemacht, auch mit weltlichen Amorsischen Texten untergelegt. Von demselben. Nürnberg. MDCH. Dedicirt: dem gestrengen, Edlen und Ehrenvesten Jochim von der Schulenburg auff Liberosa 2c. 2c. Meinem großgünstigen Junckherrn 2c. 2c.

Neue auserlesene Lieder zu Gotteslob gerichtet. Dann auch von der Edlen und lieblichen Musica. Auch sonst von mancherlei Art politischer und lustiger Text 2c. Mit 5 Stimmen lieblich zu singen 2c. durch Thomam Elisabethum. Neapolitanum Francum. Siegnitz 1607. Woran, wie in vielen Sammlungen, lobende Distichen: Ornatissimo et elegantissimo Musico Dm. Thomae Elisabetho:

Musica tristitiam depellit et optima cordi
Gaudia concordia disparitate movet etc. etc.

M. Jacobus Schickfus

in Illustri Bregéo Rector (v. 1604 — 1613); später geabelt, und gestorben zu Breslau 1637 als Kaiserl. Rath — Verfasser einer Schlesiſchen Chronik.

Ein zweites lat. Lob von Tobias Aleutner, Geistlichem in Leobſchütz. Einige Liederanfänge darin:

Sollt ich nicht frohlich singen — zu ehren meinen Gott 2c.

Ich hab mein Sach Gott heim gestellt; Er machs mit mir wie's Ihm gefelt 2c.

Ich Musica, du Edle Kunst, Wie bistu so verachtet 2c.

Wolauß Music mit Freuden, Du Edle schöne Kunst 2c.

Tympanum militare Ungarische Herdrummel und Gelbeschrei neben andern, auch Ungarischen Schlachten- und Victorienliedern. An alle Ritter, Helben und Kriegsteite der ganzen teutschen Nation wider den Erbfeind den Türken. Sechsstimmig durch Christ. Demantium. Nürnberg, 1661.

Für Diejenigen, welche sich für dergleichen interessiren noch einige Proben aus den Liedern selbst:

Von anfang her ward Musica geliebet
Und so fortan bisher emsig geübet,
Dem folgt auch ihr, laßt nicht darvon
Nemt demnach für ein süßen Ton:
Singt rund umbher zur rechten und zur linken
Denn wer nit singt, der soll auch nicht mit trinken.

Wer singt, der sing das es wol kling Und thu die Stimm recht führen;
Schrei nicht zu sehr, thu dich vielmehr fein lieblich moderiren,
Auff das gar frey die Melodey zum Text mög concordiren;
Denn sonst der Slang Sein Ton und Klang thut ganz und gar verlieren.

Kein süßer Leben ward uns gegeben, als da wir beisammen stets mochten schweben,
Da war nur freud und wonn, uns schien die liebe Sonn.
In unserm Herzen, ohn alle Schmerzen, thet sich nichts ereigen, denn freundlich's scherzen,
Da war glück über glück, nun geht es alls zurück.
Wer kann außsagen das sehnen, zagen so uns widerfahren ist zu beklagen,
D herzig's Mündlein rot, wie bringt uns scheiden in not.

Viel sind die sich umb mich und dich Herglich bekümmern sehr,
Es thut ihn leid, daß wir uns beid begern in zucht und ehr
Laß dich nicht sechten an, Was Gott beschert, bleibt unverfehrt, von falscher Leute wahn.
Sib mir dein treu ohn alle scheu, fabr in der Lieb so fort,
Ob man sag was, dies oder das, es sind nur bloße wort,
Die uns nicht nehmen viel Was Gott beschert 2c., darauf steht unser ziel.
Bertrau mir diß und glaub gewiß, so Gott in seinem Rath
Dich mir erseh'n, und soll geschehn, so folget's in der that,
Gott alles geben kann — Was G. b. — hab keinen Zweifel dran.

Rechte lieb und treue, ein theuren Schaz ich halt,
Bleibet alzeit neue und wird nicht leichtlich kalt,
Rechter Lieb in Ehren ohn alle arge list
Wölln wir nachstreben, so lang wir leben, wenns Gottes Wille ist.

Viel geliebtes Herze, mit mir gedult leg ein
Denck daß nicht ohne schmerze getreue Lieb kann sein,
Die sich oft mit sehnen und seuffzen quelen thut,
Bis aus der not der liebe Gott einmal macht alles gut.

Dies wölst du betrachten, lieb ist nicht ohne leid,
Wirst darumb verachten all widerwertigkeit,
Auf einen trüben Regen geschicht es sicherlich
Daß denn die Sonn mit freud und wonn lest wider sehen sich.

Kein Elffenbein, wie schön es gleist, kein Gott, wie es auch immer heist
Hierts Haus so wol mit sauberkeit als fromm Gheult die einigkeit.
Kein Balsam mag so lieblich sein, an g'ruch, an krafft, an tugend rein,
Als wenn ein Gottsförchtig Matron ihren Herrn empfäht mit worten schon (schön)
Kein Thau den Acker mehr erquickt, wenn ihn die Sonnenhitze drückt,
Als wenn ein fein vernünftig Mann sein Weib wohl nehmn und schützen kann. 2c. 2c.

Trunkenheit ist eine schwere such, treibt manchen Mann in groß unzucht,
Von ehr und gut in spot und schand, von Weib und Kind in frembde land;
Von kunst und wiß in vil narrheit, von g'sunden Leib in vil krankheit,
Von freud und mut in jammers qual, von speiß und tranck in Hungers fall,
Von fried und ruh in angst und not, von langem Leben in den tod,
Vom reiche Gottes in ewig leid, das alles folgt aus trunkenheit.

Da einmal der in unserer Bibliothek befindlichen Sammlung handschriftlicher Meisterlieder Erwähnung geschehen ist, so dürfte eine kurze Notiz über dieselbe für manchen unserer geehrten Mitbürger nicht ohne Interesse sein.

Das Buch, ein starker Quartant, fest und kostbar gebunden, auf 898 Seiten eine große Anzahl ziemlich unleserlich geschriebener Lieder enthaltend, ist oft Gegenstand der Nachfrage von Seiten der Literatoren in Breslau gewesen, auch mehrere Male zur nähern Kenntnißnahme ihnen gesandt worden, hat aber, wie sich erwarten ließ, die Mühe der Durchmusterung nicht belohnt. Es ist eben, wie die meisten solcher Sammlungen, ein Beweis, daß der religiöse Sinn jener Zeit eben so groß als die Geistes- und Geschmacksbildung gering gewesen sein muß, da man solche breite matte und zugleich unbeholfene und holperichte Reimereien, in welche namentlich die — zumal in der Luther-Sprache! — so hoch poetischen Psalmen und die einfach schönen Erzählungen des A. wie die evangelischen Geschichten und Parabeln des N. Testaments — aufgelöst worden, nicht bloß ertragen, sondern sogar sich daran erfreuen konnte. Die literarische Bedeutung und die verdienstliche Seite des Meistergesanges kann hier natürlich nicht in Betracht kommen. Daß unsere Sammlung noch am Ende des 16. Jahrhunderts von einem hiesigen Bürger mit so mühsamen Fleiße zusammengetragen, und in die fürstliche Bibliothek aufgenommen worden, kann zu mancher Betrachtung Anlaß geben.

Auf dem ersten Blatte finden sich folgende Worte:

Anno 1589 den 13. tag Maji habe ich george Lange Tischler und fürstlicher bestallter Zeugwart und Wärenmeister dieses Buch zu einem gedechtnus in diese fürstliche Bibliotek gebenn und vorehret Alle denen, die da lust und liebe zu dieser hochberimbtten deutschen Schulkunst haben.

Darauf folgt auf 26 nicht paginirten Blättern das 1578 angefertigte Register der nach den „Tönen“ d. i. metrischen Weisen, geordneten Gesänge und mehrere Poesien und Notizen in Prosa von verschiedener Hand, und erst Seite 52 beginnt die Sammlung. Titel:

Meistergesenng In der zwelff Meister Thennen (Tönen) Und auch in ander nachgedichte Tenen collegirt unde beschriehen durch george Lange vom Brig — Auß der heiligen und gettlichen biblischen Schrift und aus der Cronika — gott vorley uns seine genade, da (daß?) wir alle singen was alein zu seinem lob und preis geheeret, wie der heilige propfett David gesungen hatt im 98. psalm 2c. 1570. Darunter G. G. W. S. spes mea Cristus.

Auf einem der nächsten Blätter nach dem Register liest man:

Georgius lang bin ich genandt. Ich bin durchzogen Teutsches Landt
Hab gesehn manch kunstlich Mahn (Künstler) Mic Harpffen, Lauten, Geigen Schlan
Mit Orgeln, Pfeiffen mancherlei, Auch mancher das lobet frei

So hab ich ein wolgefalln Mhn disen freien kunsten allen
 Zu dem Gesang das Schwebet ob, wo man den Singet Gott zu lob
 Denn man kan daraus lernen wohl Wie man sich hier halten soll
 Gegen den Menschen und auch Gott, das redt ich gar ohn allen Spott
 Will auch damit (wilst gott) Sterben, die ewig Freudt in Christo erben
 Daß helff uns der Herr Jesus Christ, der unser aller Heillandt ist. Amen.

Nachtrag.

Folgende Böglinge sind in der am 29. März unter dem Vorsitze des Herrn Consistorial- und Schulraths Menzel abgehaltenen Prüfung für universitätsreif erklärt worden.

1. Oswald Hübner, evangelischer Confession, alt 18 Jahr, aus Brieg, Sohn des Stadtschullehrers Hrn. Hübner zu Brieg, 8 1/2 Jahr Schüler der Anstalt, davon 3 Jahr in Prima. Gedenkt Theologie und Philologie in Breslau zu studiren.
2. Arthur Graf Strachwitz, katholischer Confession, alt 18 Jahr, aus Kaminiek bei Peiskretscham D/S, Sohn des wirklichen K. K. Kämmerers und Landraths des Loß-Gleiwiger Kreises, 3. 3. Kammerdeputirten in Berlin, Hrn. Grafen Strachwitz, Ritters ic. auf Kaminiek, 3 Jahr Schüler der Anstalt, davon 2 Jahr in Prima. Wird zunächst die Rechte studiren.
3. Paul Busch, evangelischer Confession, alt 18 1/2 Jahr, aus Mlitsch Nimptscher Kreises, Sohn des frühern Rittergutsbesizers jehigen Rentmeisters Herrn Busch zu Bernstadt, war 6 Jahr Schüler des Gymnasiums, davon 2 Jahr in Prima, und wird zum Postfach gehen.
4. Paul Schindler, evangelischer Confession, 19 1/2 Jahr alt, aus Greifenberg, Sohn des Königl. Kreis-Physikus Herrn Sanitätsrath Dr. Schindler in Greifenberg, 6 Jahr Schüler des Gymnasiums, davon 2 Jahr in Prima. Wird in Breslau die Rechte studiren.
5. Eugen Fleck, evangelischer Confession, 19 3/4 Jahr alt, aus Breslau, Sohn des daselbst verstorbenen Kaufmanns Herrn Fleck, 10 1/2 Jahr Schüler der Anstalt, davon 2 Jahr in Prima. Das Fakultätsstudium unbestimmt.
6. Heinrich Goldstücker, mosaischer Confession, 19 2/3 Jahr alt, aus Breslau, Sohn des Kaufmanns Herrn Goldstücker daselbst, Bögling des katholischen Gymnasiums in Breslau, hat das hiesige nur 1/2 Jahr besucht. Will Medicin studiren.

An das dem Gymnasium am nächsten stehende Publikum!

1. Vor Allem sind wir unsern geehrten Mitbürgern eine Erklärung darüber schuldig, warum wir dies Mal die Einladungs-Programme nicht durch die Schüler der obern Klassen an sie gelangen lassen. Der Hauptgrund, warum wir — versuchsweise! — von der althergebrachten Sitte abweichen, ist — von andern damit verbundenen Uebelständen hier zu schweigen — daß, ungeachtet aller Instruktion und

Aufzeichnung der Namen und Quartiere, alljährlich oft grade diejenigen Einwohner übergangen werden, die das meiste Interesse an der Anstalt nehmen, oder doch vor Allen die Zusendung eines Programmes erwarten können. Sollten dennoch auch dieses Jahr Fehler vorkommen, so werden die Uebergangenen gebeten, ihr Exemplar in der Wohnung des Unterzeichneten abholen zu lassen.

2. Ob ein Schüler an den Turnübungen Theil nehmen soll oder nicht, hängt allerdings von dem Willen der Eltern u. ab, die Zahlung des Turngeldes aber kann im Falle der Nichttheilnahme nicht erlassen werden. Die betreffende Verfügung der vorgeordneten Behörde, die hier zur Kenntniß gebracht wird, weil in der Rubrik II dergleichen Verfügungen leicht übersehen werden, lautet wörtlich:

„die Turngelde sind als integrirende Theile des Schulgeldes anzusehn, daher die Gesuche um Erlassung derselben nach denselben Grundsätzen wie die um Freischule zu behandeln. Auf ärztliche Atteste, mit der Dispensation von der Theilnahme an diesem Unterrichte auch den Erlaß des Turngeldes in separato zu bewilligen, ist hiernach nicht statthaft.

3. In Betreff der Abtragung des Schulgeldes wiederholen wir unsere Bitte, dasselbe nicht durch die Söhne zu zahlen, und wenn es geschehen soll, wenigstens durch das Quittungsbuch sich alsbald von der richtigen Ablieferung Gewißheit zu verschaffen.

4. Wir machen öfter die Erfahrung, daß die Censuren, in welchen den Eltern u. vierteljährlich Nachricht über Fleiß, Fortschritte, Führung u. ihrer Söhne gegeben wird, unbeachtet bleiben, ja daß sie ihnen gar nicht zu Gesicht gekommen sind. Wir ersuchen die geehrten Eltern, die Vorlegung der Censurbücher an den 4 Terminen: Ostern, Johannis, Michaelis und Weihnachten: ihren Söhnen unter keinerlei Ausrede zu erlassen, und müssen zugleich — hier wie immer in ihrem und ihrer Kinder eigenem Interesse — wünschen, daß sie durch den Tadel, der in der Censur oft nur angedeutet werden kann, sich bewogen finden möchten, zunächst bei dem Ordinarius der resp. Klasse sich weitere Aufklärung geben zu lassen, und mit ihm in Berathung zu treten, wie dem gerügten Fehler u. zu begegnen sei. Nur durch Zusammenwirken der Schule und des Hauses kann der Zweck erreicht werden.

5. Endlich haben wir noch Veranlassung, an diejenigen unserer geehrten Mitbürger, welche den Schüler der obern Gymnasialklassen so gütig den Eintritt in ihre Familien und Theilnahme an ihren geselligen Vergnügungen und Festen gestatten, die wohlgemeinte Bitte zu richten, in dieser ihrer Güte gegen die jungen Leute nicht zu weit gehen zu wollen, weil ihnen durch solche „Verziehung“ das Schülerleben, wenn nicht verleidet, doch leicht erschwert werden kann, und nachweislich erschwert worden ist. Es scheint nicht passend an diesem Orte mehr darüber zu sagen, es ist aber auch nicht nöthig, da was wir meinen, verstanden wird, unsere Bitte selbst aber unmöglich einer Mißdeutung unterliegen kann.

Berichtigungen:

Seite 2 succensens lies: succensens.

— 3 negatio — negotio.

— 11 quid — apud.

— 19 ist in der Mitte der Penssa von Quarta hinter: freie Bearbeitungen: einzuschalten: der im Latein. gelesenen Stoffe u. 3 St. Dr. Briv. Französische Sprache: Uebungen,

— 23 zwischen Lehrer Mende und Dr. Briv fehlt: Lehrer Künigel . . . 40 Rtl.

— 29 Zeile 19 von oben lies 5 Rtl. statt 50 Rtl.

— 35 Nachtrag 2. lies $19\frac{1}{4}$ Jahr statt 18 Jahr.

— — 6. — $18\frac{2}{3}$ — — $19\frac{2}{3}$ Jahr.

— 36 5, am Ende der ersten Zeile: Schülern statt Schüler.

Ordnung der Ofter-Prüfung und der damit verbundenen Rede- und Deklamations-Uebung.

Montag den 5. April Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

C h o r a l.

1. Erste Religionsklasse. Prima und Secunda. Direktor. (Ordinarius der I.)
S e c u n d a.
2. Latein (Prosaiker) G. L. Dr. Zittler.
3. Geschichte. G. L. Dr. Döring.
4. Zweite griechische Klasse. Professor Kaiser. (Ordinarius der II.)

T e r t i a.

1. Latein. (Prosaiker) Professor Schönwälder. (Ordinarius der III.)
2. Mathematik. Oberlehrer Hünze.
3. Dritte griechische Klasse. G. L. Dr. Brir.

Q u a r t a.

1. Latein und Deutsch. G. L. Dr. Brir. (Ordinarius der IV.)
2. Rechnen. G. L. Holzheimer.
3. Geographie. G. L. Dr. Döring.

Deklamationen:

Theodor Winkler aus Jedlitz bei Dblau: Blau-Weilchen, von Fr. Förster.
Robert Förster aus Brieg: Der Berliner in Wien, von Görner.
Max Schönwälder aus Brieg: Der Kaiser Joseph und der Reiter Johann Stauff.
Hugo Hünze aus Brieg: Vom Bäumlein, das andere Blätter gewollt, von Fr. Rückert.

Nachmittags um 2 Uhr.

C h o r g e s a n g, von Mendessohn-Bartholdy.

Q u i n t a.

1. Latein und Deutsch. G. L. Mende. (Ordinarius der V.)
2. Naturgeschichte. G. L. Holzheimer.
3. Geographie. G. L. Künzel.

Deklamationen:

Georg Hoffmann aus Brieg: Die Geschichte des alten Wolfs, von Lessing.
Paul Vochhammer aus Reiffe: Abdallah, von Chamisso.
Gustav Engler aus Brieg: Der große Kurfürst.
August Anderson aus Kossen: Fenelon, von Pfessl.

S e x t a.

1. Latein und Deutsch. G. L. Künzel. (Ordinarius der VI.)
2. Rechnen. G. L. Mende.

Deklamationen:

Robert Günther aus Pinna im Großherzogthum Posen: Der treue Froben bei Fehrbellin, v. Simrock.
Julius Kilmann aus Grafe bei Falkenberg: Der heilige Martin, von Johannes Falk.
Max Herzog aus Siegroth bei Kimpfisch: Der bestrafte Geiz.

Dinstag den 6. April Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

C h o r a l.

1. Die vierte Religionsklasse. G. E. Mende.

P r i m a.

2. Latein (Dichter) Professor Kaiser.
3. Philosophische Propädeutik. Professor Schönwälder.
4. Mathematik. Oberlehrer Hinz.

Rede- und Deklamations-Übung

der 3 ersten Klassen.

T e r t i a.

- Heinrich Kretschmer aus Brieg: Das Eleusische Fest, von Schiller.
Paul Ernst aus Bantau bei Kreuzburg: Belshars Tod, von Malvina Wiesner.
Paul Gleditsch aus Falkenberg: Curtius, von A. Apel.
Eugen Richter aus Kl. Jeserig bei Rimpfisch: Ajax Telamonius, von Adolf Bube.

S e c u n d a.

- Gustav Dörfler aus Brieg: Le combat de Perséna contre Rome, par Ségur.
Friedrich Anderson aus Lössen: Diagoras, von P. A. Schmidt.
Max Ehrlich aus Brieg: Der stolze Feldherr, von Pfizer.
Eduard Strüßki aus Namslau: Die Erzählung der Mohnblume aus: Was sich der Wald erzählt, v. Puttlig.
Viktor Jagielski aus Posen: Haydn, par Ed. Mennechet.

P r i m a.

- Oswald Hübner aus Brieg (Abiturient): „Ο μὴ δαρείς ἀνδραγωγὸς οὐ παιδεύεται.“ Menander. Lateinisch.
Berthold Eitner aus Steinau: Welchen Einfluß hat Friedrich der Große auf die vaterländische Literatur gehabt?
Arthur Graf Strachwitz aus Kaminiez bei Weiskretscham (Abiturient): Bruch zwischen Achilles und Agamemnon vor Troja (Homers Iliad. 1.) Griechisch.
Heinrich Goldkürker aus Breslau (Abiturient): Vergleichung des homerischen Achilles mit dem Siegfried der Nibelungen. Französisch.
Paul Schindler aus Greifenberg (Abiturient): über ästhetische Erziehung unseres Geschlechts.

Die Vorträge, mit Ausnahme des griechischen, sind eigene Versuche.

Entlassung der Abiturienten.

Oswald Hübner aus Brieg, der bisherige primus omnium, wird im Namen der Mitabgehenden Abschied nehmen; der Primaner Berthold Eitner aus Steinau a. D. den Scheidenden im Namen der Zurückbleibenden Glück wünschen.

Chor von Mähäl: Herr unser Gott etc.

Zur Theilnahme an diesen Schulfeierlichkeiten werden die geehrten Eltern unserer Schüler, sowie alle Freunde der Jugend, im Namen des Lehrer-Collegiums hierdurch ergebenst eingeladen.

Nachmittags 2 Uhr Schluß des Schuljahres mit der Censur und Translokation.
Anfang der Lektionen im neuen Schuljahre den 19. April. Prüfung und Aufnahme neuer Schüler v. 15. bis 18. April.

D r. M a t t h i s s o n.